

HEIMATBLATT

der ehemaligen Kirchengemeinden
Landsberg/Warthe, Stadt und Land

NUMMER 3

MARZ 1952

4. JAHRGANG

Heimat und Bild

„Vielleicht ist einer, der seine
Heimat gar nicht kennt?“

Aus „Sammeln und Sichten“, einem Werk
über praktische Graphikkunde von Max
Schweidler.

„Jeder Mensch hat eine Heimat, hat ein Vaterland. Und wer ganz mit seinem Vaterland verbunden ist, der ist erst recht mit seiner engeren Heimat tief, sehr tief verwurzelt. Die Stadt, das Dorf, der Marktflecken, ja das Geburtshaus sind Stätten der Freude, der Sehnsucht. Der eine ist in einer Großstadt aufgewachsen, ein anderer in einer ländlichen Umgebung, wieder ein anderer im schwarzen Meer einer Industriestadt. Vielleicht ist einer, der seine Heimat gar nicht kennt? Und doch wird auch dieser ein Plätzchen wissen, das in ihm eine stille Freude auslöst. Dieses Fleckchen Erde ist ja die Heimat! Überall aber, ob die Heimat schlicht oder üppig liegt, wächst die Liebe zu ihr. Je größer die Liebe zur Heimat, zum Vaterlande, desto größer der innere Reichtum.“

Die Heimat ist klein, das Vaterland ist groß. Ist man auf Wanderschaft oder zum Studium in einer Stadt, dann wird jedes neue Fleckchen Erde etwas mitzuteilen haben. Und dort, wo man sich als reifer Mensch seßhaft macht, beginnt das Leben noch reicher zu werden. Man hält Umschau, um Neues und Schönes in sich aufzunehmen. Alle Plätze, die einem einmal etwas gaben, wird man, wenn irgend möglich, wieder aufsuchen wollen, die Heimat aber ganz bestimmt. Und wenn man sich so an die Heimat erinnert und an all die anderen



Die „Knabenbürgerschule“ in Landsberg (Warthe) am Lindenplatz um 1875
Lithographie, Verlag Friedr. Schaeffer & Co., 1878

Plätze schöner Erlebnisse, dann werden viele Einzelheiten — Rathaus, Kirche, Türmchen, Teich, Feld, Wald und Wiesen — noch ganz frisch in Erinnerung sein. Die Kindheit, die jugendlichen Spiele, die Kameraden werden in Gedanken wieder lebendig werden. All das Schöne, das man schauen durfte, soll man dann auch in Bildern festhalten. Aber man kann noch mehr! Die Geschichte der Heimat kann man noch weiter verfolgen, noch tiefer ergründen, wenn man sich nur darum bemüht. Jede Heimat hat ihre Geschichte, hat Vergangenheit. Wie sieht der Marktplatz heute, wie sah er früher aus? Umwälzungen hin und her, vielleicht durchtobten auch Kriege das Fleckchen Erde. Wenn man das alles sehen will, dann muß man Vergleiche zwischen dem Einst und dem Heute anstellen. Maler und Graphiker haben vieles, vieles festgehalten. So kann man weit zurück in die

Vergangenheit der Heimat sehen, wenn man mit ihr bildlich verbunden bleibt . . .“

Mit der Heimat bildlich verbunden bleiben! Der Verfasser meint hier die Anlegung einer kleinen graphischen Sammlung, d. h. das Sammeln von alten Stichen: Holzschnitten, Kupferstichen, Radierungen, die uns die alte Heimat vor Augen führen. Denken wir doch daran, daß das Photographieren erst vor rund 100 Jahren erfunden worden ist und die ältesten photographischen Aufnahmen unserer Heimat kaum mehr als ein Menschenalter zurückreichen. Wo bleiben da die „übrigen“ Jahrhunderte? Nur einen kleinen Teil der zurückliegenden Zeit können uns Photographien vergegenwärtigen, der weitaus größte Teil der Heimatgeschichte bliebe uns, bildlich gesehen, verborgen, wenn es keine Maler und Graphiker gegeben hätte. Auch ihre Bilder und Stiche

Am Sonntag, dem 8. Juni 1952, um 10 Uhr:

12. LANDSBERGER KIRCHENTAG

im Evangelischen Johannesstift in Berlin-Spandau



reichen — in unserem Falle — nur bis in das 17. Jahrhundert zurück; der „kleine Rest“ von fünf Jahrhunderten und mehr liegt im Dunkel. Wir wissen von dieser Zeit nur durch mündliche und schriftliche Überlieferungen, soweit letztere die langen schweren Kriegszeiten und Feuersbrünste überdauert haben. Erst lange Zeit nach Erfindung der Buchdruckerkunst durch Johannes Gutenberg, 1445, gingen Maler und Graphiker allmählich dazu über, neben den fast die ganze graphische Kunst beherrschenden religiösen Darstellungen, nun auch Landschaften, Städtebilder, historische Begebenheiten, Szenen aus dem bürgerlichen Leben u. a. m. zu malen und zu stechen.

An Städtebildern aus alter Zeit sind allgemein bekannt die Merian-Stiche (Matthäus Merian, Stecher, Frankfurt am Main). Ihm, Merian, verdanken wir unzählige Bilder von Städten und Plätzen im 17. Jahrhundert. Auch von Landsberg, wie auch wohl von allen neumärkischen Städten, Klöstern und Ämtern gibt es Merian-Stiche. Der Stich von Landsberg — in heimatkundlichen Büchern und Schriften oft abgebildet — ist das älteste uns bekannte Bild der Stadt. Den Merian-Stichen folgen Federzeichnungen aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts (1710—1715) des

Zeichners Daniel Petzold (Landsberg von Norden und von Süden, Himmelstädt). Die Originale befanden sich früher in der Preussischen Staatsbibliothek in Berlin. Im Märkischen Museum in Berlin war eine Sammlung von Aquarellen, die Landgraf Ludwig X. von Hessen auf einer Reise durch die preussischen Staaten anlegen ließ, darunter mehrere Bilder von Landsberg um 1790. Zwei davon sollen den Krieg überdauert haben. Wo sie sich befinden, ist uns nicht bekannt.

Skizzen und Pläne von Landsberg und Umgebung wurden während des 30jährigen Krieges von den Schweden, die Landsberg lange Zeit — bis 1650 — besetzt hielten, zu militärischen Zwecken hergestellt. Sie befinden sich im schwedischen Kriegsarchiv in Stockholm. Ein Katasterplan von Landsberg um 1720, in Kopie von H. Nürrenbach, 1804, hängt jetzt unter Glas und Rahmen bei uns an der Wand. Das Geschenk eines alten Landsbergers für unser Heimatarchiv. Eine gleiche Kopie befand sich neben vielen anderen Skizzen, Plänen und Bildern im Landsberger Stadtarchiv. Alles dahin! Auch die früher im Privatbesitz befindlichen alten Bilder — Originale und Kopien — dürften für immer verloren sein, soweit sie nicht in Händen von Landsbergern waren,

die nicht mehr in der Heimat wohnten und ihr Hab und Gut über den Krieg hinaus gerettet haben. Sie sind es zumeist, die uns geholfen haben und hoffentlich weiter helfen werden, wieder ein kleines Landsberger Archiv in Wort und Bild aufzubauen.

Es ist hier nicht alles zu nennen und kann auch nicht genannt werden, was allein an Bildmaterial unserer engeren Heimat aus alter Zeit vorhanden war und unwiederbringlich verloren ist. Wir können nur wünschen und hoffen — besonders im Hinblick auf unsere heranwachsende Jugend, die unsere Heimat kaum kennt und oft beschämt und ratlos ist, wenn sie nach Einzelheiten gefragt wird —, daß noch manches von dem zum Vorschein kommt und der Allgemeinheit nutzbar gemacht werden kann, was den Vernichtungskrieg außerhalb unserer Heimat überdauert hat.

Das aber, was wir nach dem Kriege in über 6 Jahren in Wort und Bild wieder zusammengetragen haben dank der Mithilfe und Mitarbeit vieler alter Landsberger, soll unser Heimatblatt all unseren Landsleuten vermitteln. Nicht zur wehleidigen Heimwehweckung, sondern zum stolzen Gedenken unserer schönen, unvergessenen, ewig geliebten Heimat. P. S.

Winterjugendfest

Wir hatten das Wort „Treue“ über diesen Tag gestellt, an dem unsere Jugend und mit ihr die Alten einmal wieder einen Sonntag im Kreise ihrer Heimatgenossen verleben sollten. Vor jeder Zusammenkunft steigt die Frage auf: Ob wieder viele kommen werden oder ob das Interesse langsam erlischt? Aber nein, schon von 14 Uhr an kamen die Landsberger aus Stadt und Land, und bald war der Saal gefüllt, ja überfüllt! Viele mußten leider zurückgehen; für uns Landsberger reicht kein Saal aus! —

Pfarrer Wegner ermahnte zur Treue zum christlichen Glauben und zum Vaterlande. — Vor der Bühne hatten wir eine Tafel aufgestellt mit Bildern, Büchern, alten Zeitungen und Erinnerungsstücken an unsere Heimat. Unser Landsberger Graphiker Kurt Imm hatte mit viel Liebe und Freudigkeit sein Können zur Verfügung gestellt. In kurzer — erstaunlich kurzer — Zeit hatte er neben einem großen Bilde der Marienkirche verschiedene andere Zeichnungen gemacht. Der „alte Hof“ aus der Wollstraße! Mehr als einmal hörte man fragen: „Wo war das?“ Den „Merianstich“ von 1650 hatte er farbig kopiert, ebenso das alte in Holz geschnittene Stadtwappen. Das größte Interesse erregte bei der Jugend wohl die in Kunstschrift wiedergegebene Gründungs-urkunde der Stadt (1257). Ganz „auf alt“ auf Büttenpapier und mit einem großen Siegel versehen. — „Unser Chef!“ Versunken standen ältere Männer vor den Photographien von Hermann Paucksch und Max Bahr, dessen Todesanzeige aus der „Vossischen Zeitung“ Berlin vom Jahre 1930 über seinem Bilde hing. — Alles gab Anregung zum Rückblick. Der Jugend

wurde die Heimat vor Augen gestellt. Auf dem Stadtplan und dem Kreisplan zeigten die Eltern ihnen ihre Geburtsstätten, die Häuser und Höfe ihrer Ahnen. Erinnerungen wurden ausgetauscht, man saß ja beisammen „Dorf bei Dorf“, wie einst zu Haus. — Nach fröhlichen Stunden — die Jugend tanzte tüchtig — trennte man sich mit einem „Auf Wiedersehen am Kirchentag in Spandau am 8. Juni“.

Präses Kurt Scharf Ehrendoktor

Unserem Präses Kurt Scharf, Sohn des verstorbenen Buchhändlers Johannes Scharf aus Landsberg (Warthe), wurde am 18. Februar 1952 anlässlich einer Gedenkstunde zu Luthers Todestag in der Domgruftkirche — veranstaltet von der Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität in Berlin — die Doktorwürde (D. theol.) ehrenhalber verliehen. Im Text der Urkunde heißt es: Präses Kurt Scharf, der „in der Bewährungszeit der Bekennenden Kirche trotz Gefängnis und Redeverbot die Schwachen und Gefährdeten unterstützte und den Seelsorgern Seelsorger wurde, der nach dem Zusammenbruch dieses babylonischen Turmes mit ebenso großem Eifer der Versöhnung und dem Frieden diente“.

Die Landsberger in Hamburg

Seit nun fast 2 Jahren treffen sich die Hamburger regelmäßig am ersten Sonntag eines jeden Monats. Im Februar zogen wir in Erwägung, in den Verlauf unserer Zusammenkünfte etwas Abwechslung zu bringen, obwohl dies u. U. mit besonderen Kosten verbunden sein würde. Die Heimat-

freunde Kurzner und Kröger hatten sich dann auch dafür verwendet und die charmante Hamburger Akkordeonspielerin Frau Hanne Anders für das Märztreffen verpflichtet. Es fand am Sonntag, dem 2. März, bei guter Beteiligung — rund 100 Personen — statt. Landsmann Paul Gohlke brachte nach den Begrüßungsworten einiges aus unserem „Heimatblatt“ zur Kenntnis, und wir nahmen dann Gelegenheit, dem Ehepaar Albert Meyer (Photo-Meyer), jetzt Hamburg-Fuhlsbüttel, Beisserstraße 22, noch nachträglich unsere besten Glückwünsche zur Silberhochzeit — 27. Februar 1952 — auszusprechen und ihnen hierbei ein Blumengebilde zu überreichen. Frau Anders verschönte uns den Nachmittag mit flotter Musik. Bei Tanz und froher Laune und Frau Anders' Gesangsbeigaben vergingen die Stunden schnell, und wir können wieder auf einen gutgelungenen Nachmittag dankbar zurückblicken. E. K.

Hausrathilfe in Berlin-West

Eine Erweiterung der Hausrathilfe-Leistungen in Westberlin ist vorgesehen. Die Altersgrenze der Empfangsberechtigten wird damit auf das 55. Lebensjahr herabgesetzt (bisher 60.). Die Einkommensgrenzen sollen auf 120 DM für den Antragsteller, 60 DM für dessen Ehefrau und 40 DM für weitere Angehörige des Haushalts heraufgesetzt werden. (Bei diesen drei Personen darf das Gesamteinkommen also 220 DM nicht übersteigen.) Schwerbeschädigte, die 100prozentig erwerbsunfähig sind, und Blinde erhalten die Hausrathilfe in jedem Fall, ebenso alle Heimatvertriebenen über 70 Jahre. Das Gesetz tritt nach der Zustimmung des Abgeordnetenhauses und der Verkündung für Westberlin in Kraft.

Heimatsdienst

Nachforschungsdienst

Der Nachforschungsdienst des Deutschen Roten Kreuzes sucht Angehörige von **Otto Schmidt**, etwa 30 Jahre, Schmied und Schweißer, verh., aus Landsberg/W. Über das Schicksal des Genannten hat ein Heimkehrer eine Meldung dort abgegeben.

Vom Caritas-Verband wird Lehrer **Bruno Gans**, geb. 16. 12. 1889, aus Blumberg, Kr. LaW., gesucht.

Angehörige werden gesucht von **Vogler** aus Stennewitz oder Beyersdorf. Über das Schicksal des Genannten liegt eine Nachricht vor.

Vermißte Familienangehörige

Wer weiß etwas über das nähere Schicksal von **Erich Schulz**, geb. 12. 1. 1898, Rohrleger bei Schlüter & Kühn, aus LaW., Sonnenweg 32a, vermißt seit 9. 2. 1945. Er war 1946 im Lager Petrozawodsk (karelisch-finn, Hauptstadt) mit Albert Hoffmann (Heimkehrer) zusammen. Hauptlagernummer 1120/3. Nachricht erbittet die Ehefrau Charlotte Schulz.

Der Kraftfahrer **Willi Wernicke** aus Zantoch Nr. 84 wird noch immer vermißt. 1943 war er bei Berosowska/Rußland. Nachricht erbittet die Schwester Charlotte Kuke.

Else Dräger aus Roßwiese 58 wird vom Bruder Richard Schönfeld gesucht. Wer kann Auskunft geben?

Wer kann mir Nachricht über meine Eltern **Emil Krüger** und Frau **Emma**, geb. Pretzel aus LaW., Kladowstr. 10, geben? Mein Vater war Postangestellter. Ich suche noch meine Stiefschwester **Erna Schirrmeister**, geb. 2. 9. 1926, und **Ursula Schirrmeister**, geb. 30. 3. 1928. Elfriede Pretzel, Saarlouis 1.

Ich bitte um nähere Nachricht über die Umstände, unter denen mein Vater, der Lokomotivführer **Karl Bundschuh**, geb. 27. 12. 1889, aus LaW., Soldiner Str. 27, in den UdSSR verstorben ist, (Oktober 1945 Stalino, südlich Moskau?) Eveline Bundschuh.

Otto Ritter, Zimmermann, und Frau **Marie Ritter**, geb. **Fischbach** aus LaW., Meydamstr. 62, werden von der Cousine Frau Gertrud Kant gesucht.

Um Nachricht über das nähere Schicksal von Frau **Marie Streese**, geb. Wolff, geb. am 11. 6. 1871, aus Derschau, Post Eulam, Kr. LaW., wird gebeten. Frau Streese ist 1945 in Derschau zurückgeblieben und war mit Frau **Krüger** zusammen.

Gesuchte

Erich Blume und Frau **Anna**, LaW., Meydamstraße 9.

Familie **Max Dräger**, aus Wepritz, Kr. LaW.

Charlotte Hübner, etwa 36 Jahre, LaW., Böhmstr. 24-25.

Gertrud Riemer, geb. Zumblat, aus dem Landkreis LaW.

Familie **Erich Kretschmer jun.**, Ehefrau **Maria** aus Dühringshof, Kr. LaW.

Fräulein **Hildegard Koch** aus Dühringshof, Kr. LaW.

Frau **Kaußler**, Kaufmannsgeschäft in Dühringshof, Kr. LaW.

Frau **Frieda Schulz**, Ehefrau von Lehrer Schulz aus Friedrichsberg.

Witwe **Emma Schulz** und Tochter **Agnes Buschke**, geb. Schulz, aus Seidlitz, Kr. LaW.

Hermann Jasch, Gärtnerei, LaW., Zimmerstraße 25.

Horst Martens, 1939 bei Hugo Do. brindt, LaW., Brückenstr., als Friseur beschäftigt gewesen.

Gerhard und **Helmut Dietzel** aus Vietz (hatten die Vietzer Papiermühle).

Alfred Kopp aus Vietz, Küstriner Straße 5.

Gerda Fahr, LaW., Schönhofstr. 22 oder 24.

Schlächtermeister **Otto Höhne** aus Hammer (Bruder ist Fritz Höhne).

Frau **Hauffe**, verw., LaW., Schönhofstraße 23 oder 24, und Sohn **Gerhard**, geb. etwa 1913.

Dipl.-Handelsschullehrerin **Eva Zahn** aus LaW., Friedeberger Straße.

Edith Klein aus Vietz, Nordausbau Nr. 15.

Postbeamter **Emil Gänger** und Ehefrau **Elisabeth**, geb. Dumjahn, Sohn **Hans-Joachim**, aus LaW., wohnten im Postamt.

Erwin Matusch, Sohn des Elektromechanikers **Otto Matusch** aus LaW., Max-Bahr-Straße 60.

Familie **H. Beutel**, LaW., Poststr. 8, später Schönhofstraße.

Fräulein **Martha Zalachowsky** aus LaW., Ziegelstraße 1 (beschäftigt von der Stadtverwaltung).

Fräulein **Büttner**, LaW., Wollstr. 20.

Martha und **Emma Müller** aus Roßwiese.

Marie Diescher, LaW., Walkmühlengeweg, geb. 24. 9. 1870.

Erich Neumann vom Telegraphen-Bauamt in LaW., LaW., Ankerstr. 77.

Emilie Steinbach, geb. Gärtner, und Schwestern **Johanna** und **Martha Gärtner**, LaW., Angerstr. 3.

Käthe Kühn (Tochter von Friseurmeister Georg Kühn), LaW., Priesterstraße 1.

Frau **Frieda Neese**, geb. Raasch, aus Königswalde/Nm. stammend, zuletzt bei der Ortskrankenkasse in LaW.

Walter Krüger, Oberinspektor am Landgericht in LaW.

Paul Krüning, LaW., (beim DRK in LaW.).

Frau **Stabenow**, Schneiderin, LaW., Angerstraße.

Frau **Charlotte Gesche**, geb. Hübner, früher Vietz/Ostb., Landsberger Str. 39.

Frau **Dröbner**, geb. Wehlitz, und Sohn Gottfried, früher Vietz/Ostb., Hindenburgstraße.

Schlossermeister **Schulz**, früher bei Firma Neuleib, LaW., Dammstraße, und Ehefrau **Frieda Schulz**.

Frau **Liesbeth Altmann**, LaW., Bahnhofstraße 8-9, Hotel Altmann.

Die Tochter des Fahrradhändlers **Richard Kühn**, LaW., Wollstr. 19, die bei Bücherrevisor Bölkow beschäftigt war.

Frau **Herta Butte**, LaW., Meydamstraße 61.

Otto Hübner, Tischlermeister, LaW., Luisenstr. (früher Max-Bahr-Str. 10).

Gertrud Hoppe, LaW., Wollstr., Eing. Schlossergasse, geb. 12. 5. 1925, von Fr. Else Tempel, geb. Thiele.

Frau **Jahnke**, LaW., Stadionsiedlung, und Sohn Kurt.

Otto Hübner, Tischler, LaW., Luisenstraße.

Karl Paeschke, LaW., Restaurant zum Krokodil, LaW., Brückenstraße.

Heinz Konetzki, Autoschlosser, LaW., Küstriner Straße 89.

Heinz Harmel, LaW., Fernemühlensstraße.

Otto Strelow, Obergennin, Kr. LaW.

Friseur **Kosse**, Tochter **Anneliese?**, LaW., Winzerweg.

Erich Altmann, Wepritz, Hauptstraße. Frau **Margarete Binder**, verwitwete Sowtschenko, geb. Strehlow, und Tochter **Christel Sowtschenko**, zul. LaW., Ankerstraße 14.

Frau **Anna Manzek**, LaW., Neustadt 5, bei Messer, und Töchter, älteste: **Käthe Buth**, geb. Manzek, Steinstraße. Gewerbelehrer **Paul Borks**, LaW., Zechower Straße 11.

Frl. **Marie Böttcher**, LaW., Zechower Straße 87.

Minna Stürzebecher aus Dühringshof, Buchhalterin bei Fa. Koberstein, LaW., Wollstraße.

Familie **Rex** aus Heinersdorf.

Familie **Troschke**, LaW., Friedrichstadt, Ehemann war bei Kohlstock, die Tochter **Elfriede** bei Allianz beschäftigt.

Frau **Feibig**, geb. Tieme, LaW., Kladowstraße 117.

Margarete Breitzke, geb. Gundlach, LaW., Küstriner Ecke Bahnhofstraße.

Telegrapheninspektor **Wilhelm Otto**. Die Ehefrau **Erna Otto** und Tochter **Brigitte**, LaW., Küstriner Straße 8.

Bauer **Otto Borchert** aus Stolberg, Kr. LaW.

Frau **Jumbto**, Bäuerin aus Massin.

Hermann Krüger, aus Loppow, und dessen Tochter **Irmgard**.

Frau **Lenz**, geb. Jandke, Ehefrau von Schmiedemeister **Albert Lenz**, LaW., Küstriner Straße 52.

Schuhmacher **Heinrich Kuhrke**, aus der Dammstraße 69.

Else Becker, geb. Lange, Ehemann Franz Becker mit Kindern Marianne und Ulrich, LaW., Dammstraße 69.

Frau **Else Winkelmann**, fr. LaW., Böhmstraße 24. Sie hat 3 Töchter, die in Berlin wohnen sollen.

Der Reichsbankbeamte **Franz Bergemann**, aus LaW., geb. etwa 1904.

Familie **Anklam** (Maschinenbauer), aus Jahnsfelde, Kr. LaW.

Günter Wegge, geb. 24. 12. 1927, LaW., Max-Bahr-Straße 51; zuletzt im Arbeitsdienst.

Horst Marquardt (Stadtsparkasse), Sohn von Lehrer Marquardt, LaW., Kirstädter Straße 8.

Hermann Strehlow und Frau, aus LaW., Heinersdorfer Straße 71a. Herm. Strehlow war Kassierer beim Elektrizitätswerk.

Notizen

Monatstreffen in der „Domklause“, am Fehrbelliner Platz, jeden 2. Sonntag im Monat. Nächstes Treffen: 12. April 1952.

Am 30. August 1952: **Landsberger Kirchentag** und **Heimattreffen** in Stuttgart anlässlich des „Deutschen Evangelischen Kirchentages 1952“ in Stuttgart vom 27. bis 31. August 1952.

Ältere Jahrgänge unseres Heimatblattes und Einzelhefte sind zum größten Teil zur Zeit noch bei uns erhältlich. Sammelt die Heimatblätter; sie werden Dokumente sein in späteren Zeiten.

Die im Heimatblatt veröffentlichten Bilder und auch viele andere Bilder sind zum größten Teil als Einzelbilder (auch Vergrößerungen) noch zu haben.

Orchester **Max Hannich** im April und Mai 1952 wieder in Düsseldorf, Europäischer Hof.

Erich Spliesgardt und Frau **Gertrud**, geb. Türk, haben das Markenland mit dem Rheinland vertauscht. Seit Juli 1951 wohnen sie (22c) Hersel bei Bonn, Rheinuferweg 21. **Erich Spliesgardt** erhielt durch einen Be-



Am 8. Juni 1950 verstarb im Urban-Krankenhaus in Berlin unsere liebe gute Mutter

Frau Agnes Wernicke,
geb. Henseler,

aus Zantoch Nr. 84.

Die Töchter Charlotte Kuke, geb. Wernicke, Elisabeth Radtke, geb. Wernicke, Berlin SW 29, Riemannstraße 4.

Hiermit zeige ich den Tod meiner Schwester

Frau Frieda Adam

aus Lorendorf, Kr. LaW., an. Sie starb in Arolsen-Waldeck am 28. 2. 1952 im Alter von 54 Jahren.

Frau Emma Kühl, Bln.-Lichterfelde-Süd, Müllerstr. 9 (fr. Vorbruch, Kr. Friedeberg).

Am 7. 3. 1952 verstarb in Werder b. Neuruppin meine liebe Tochter und Schwester

Frau Martha Herzberg,
geb. Seifert,

im 65. Lebensjahre (früher LaW., Fernemühlenstraße 21). In tiefer Trauer:

Frau Marta Seifert, Werder bei Neuruppin, Frau Anna Moewes, geb. Seifert, Wittelsberg 46 bei Marburg/Lahn.

Denn wer sein Leben erhalten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's erhalten.

Lukas 9, 24

Heute nahm Gott, der Herr, meine geliebte Frau und beste Mammi, unsere gute Tochter und einzige Schwester, Dr. med.

Christa Mund-Heller,

geb. Friedländer

im Alter von 28 Jahren zu sich heim.

Dr. med. Balder Mund-Heller mit Cornelia, Dr. med. Johannes Friedländer und Frau Margarete, geb. Märker, Dr. med. Gertraude Jentsch, geb. Friedländer, Dipl.-Ing. Werner Jentsch, Berlin N 65, den 9. März 1952, Berliner Straße Nr. 10 — Müllerstraße 121 (fr. LaW., Bismarckstraße 26).

Am 29. 12. 1951 verstarb mein lieber Mann, unser guter Vater

Johannes Szymura

im Alter von 44 Jahren.

Frau Margarete Szymura, geb. Dietrich, Kinder und Angehörige, Bln.-Spandau, Feldstr. 11 (früher LaW., Friedrichstadt 81).

Am 20. März werden es 5 Jahre, da uns der unerbittliche Tod durch Unglücksfall in Magdeburg meinen herzlichen Sohn und guten Bruder, den Schüler

Heinz Hartwig

kurz vor seiner Konfirmation im Alter von 14 Jahren entriß, Tiefbetrübt von seiner Mutter

Frau Emma Masur, geb. Hannes, seinem Zwillingenbruder Horst, Bruder Erich Hartwig, Bruder Paul Hannes u. Schwester Waltraud Masur, (22a) Schildhorst 14, Post Freden, Kr. Alfeld/Leine (früher Brückendorf, Kr. LaW.)

Am 19. Februar 1952 entschlief nach kurzem Krankenlager unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Friseurmeister

Wilhelm Gersdorf,

fr. LaW., Schönhofstr. 36, kurz vor Vollendung seines 77. Lebensjahres. Er wurde auf dem Friedhof Freiburg (Unstrut) beigesetzt. In stiller Trauer:

Heinrich Poweleit, Johanna Poweleit, geb. Gersdorf, Ilse Baldow, Freiburg/Unstrut, Brückenstraße 5, Friedel Gersdorf, geb. Kleinert nebst Kindern Volker und Gerlinde, Althengstett, Kr. Calv.

kannten aus der Heimat wieder Stellung in seinem Beruf. Sie fühlen sich glücklich und grüßen alle lieben Bekannten und Kameraden der TSG, der Ruderriege und der Feuerwehr.

Kurzbericht

Das Ehepaar Schneidermeister Franz Kuhrt (fr. LaW., Darrstr. 4), wohnt jetzt in (19) Barbi/Elbe, Breite Str. 16.

Friedrich Prenk und Frau, früher LaW., Dammstraße 26, jetzt wohnhaft in (13a), Kleinbach 33, bei Bad Kissin, gen., sendet allen Landsbergern Bekannten herzliche Grüße. „Ich war früher Angestellter bei der Firma Jachne & Sohn. Wer kann mir zu einem Arbeitsplatz verhelfen? Ich bin schon 3 Jahre erwerbslos.“

Willi Paetznick, früher LaW., Ankerstraße 68, ist am 28. 3. 1946 von Senftenberg nach Dortmund gezogen. Er ist noch keinem Landsberger begegnet und sucht alte Bekannte. (Dortmund, Güntherstraße 74.)

Kurz zuvor bekamen wir herzliche Grüße von den Landsbergern aus Dortmund und Umgebung, welche sich zu einem gemütlichen Beisammensein in Dortmund getroffen hatten. Näheres durch Bruno Welkisch, Dortmund, Hinterstraße 76.

Frau Emig schreibt aus Flensburg: „Vor wenigen Tagen hatte ich die erste Nachricht von meiner Schwägerin Frau Angeles Martens mit Tochter Irene. Anschrift von Irene ist: Frau Martin Valle, Las Palmas, (Canaria) Escalavitas. Anocit des Castillo 17.“

Frau Luise Krahn, Frau Gertrud Bergemann und Frau Helene Gatzke verlebten ein „Landsberger Plauderstündchen“ in Clausthal-Zellerfeld.

Frau Emma Borngräber und Tochter Ilse, früher LaW., Hindenburgstraße 27, besuchten ihre alte Nachbarin Frau Fleischermeister Marten und deren Tochter Frau Gerda Benckendorf in Füßen am Lech. Kempfener Straße 10.

Der Kaufmann Fritz Wothe und Frau Clara, geb. Breittkreutz, früher LaW., Bergstraße 28,

begehen am 1. April 1952 ihre goldene Hochzeit. Die kirchliche Einsegnung findet um 13.30 Uhr in der Auferstehungsgemeinde in der Friedenstr. 82 statt. Berlin NO 18, Fürstenwalder Straße 20.

Der Gärtnereibesitzer Georg Hennig, fr. LaW., Neustadt und Kladowstr. 121, begeht am 23. 3. 1952 seinen 80. Geburtstag. Er lebt mit seiner Frau in Hennigsdorf, Lessingstr. 6.

Frau Martha Segal, Berlin-Friedenau, Südwestkorso 62, wird am 22. März 1952 80 Jahre alt (fr. Vietz, später LaW.).

Otto Schwöche, früher Landsberg (Warthe), Ostmarkenstr. 78, jetzt (23) Bremen-Farge, Geeststr. 331, feiert am 12. April bei seinen Kindern, so Gott will bei guter Gesundheit seinen 70. Geburtstag. Alle Bekannten aus der Heimat grüßen Familien Schwöche und Stephan.

Familiennachrichten

Die glückliche Geburt einer Tochter — Christiane — zeigen hochzufrieden an.

Ernst Meyer und Frau Brigitte, geb. Riske, Braunschweig-Rühme, Gifhorner Straße 63 (früher LaW., Meydamstr. 16).

Unser Günter freut sich mit uns über die Geburt seines Brüderchens — Bernd.

Heinz Frädrich und Frau Waltraut, geb. Hildebrandt, Heilbronn-Neckargartach, Wimpfener Straße 47 (früher LaW., Sonnenplatz Nr. 1 und Loppow).

Die glückliche Geburt ihrer Tochter — Sonja — zeigen dankerfüllt an: Hans Frädrich und Frau Elfriede, geb. Blau, Heilbronn-Neckargartach, Wimpfener Str. 47, den 29. Februar 1952 (früher LaW., Sonnenplatz 1).

Das Fest der goldenen Hochzeit begingen am 2. Februar 1952 das Ehepaar Robert Eller und Frau Anna aus Vietz/Ostb., jetzt: Grabow/Mecklenburg, Steindamm 9, Ziegelscheune.

Franz Schulz u. Frau Martha, geb. Jaekel aus Fichtwerder feierten am 3. März 1952 das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar steht im 80. und die Ehefrau im 76. Lebensjahre. Bln.-Charlottenburg, Savignypfad 2 (oder 3).

Am 11. 4. 1952 feiert das Ehepaar Robert Fuhrmann aus Gralow, Kr. LaW.,

das bei dem Schwiegersohn Erich Walle in Potsdam, Geschw.-Scholl-Straße 21, wohnt, das Fest der goldenen Hochzeit. R. Fuhrmann war der letzte treue Kirchendiener in Gralow.

Schlußwort

*Blast nur, ihr Stürme, blast mit Macht!
Mir soll darob nicht bangen;*

Auf leisen Sohlen über Nacht

Kommt doch der Lenz gegangen.

(Geibel)

Herzlichst grüßen alle ihre lieben

Landsleute

Pfarrer Wegner

Else und Paul Schmaeling

Herausgeber: Kirchliche Flüchtlingsfürsorge, Landsberg/Warthe, Stadt und Land, Else Schmaeling, Berlin-Charlottenburg 1, Berliner Straße 137.

Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH, Berlin-Spandau, Neuhendorfer Straße 101. 625 7138 C 1500 3. 52

